

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 14 AS 143/10 S

L 5 AS 374 bis 378/10 RG (LSG Hamburg)
S 59 AS 789/07 (SG Hamburg)
S 59 AS 558/08 (SG Hamburg)
S 59 AS 1867/07 (SG Hamburg)
S 59 AS 1599/06 (SG Hamburg)
S 59 AS 349/08 (SG Hamburg)

.....,

Klägerin und Antragstellerin,

g e g e n

Jobcenter team.arbeit.hamburg,
Öjendorfer Weg 9, 22111 Hamburg,

Beklagte.

Der 14. Senat des Bundessozialgerichts hat am 20. Januar 2011 durch
den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. U d s c h i n g sowie den Richter
Dr. B e c k e r und die Richterin K r a u ß
beschlossen:

Der Antrag der Klägerin, ihr für die Beschwerde gegen den Beschluss des Landessozialgerichts
Hamburg vom 1. Dezember 2010 - L 5 AS 374 bis 378/10 RG - Prozesskostenhilfe zu be-
willigen, wird abgelehnt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Landessozialgericht (LSG) Hamburg hat die Anhörungsrüge der Klägerin gegen die Urteile des LSG vom 11.11.2010 mit Beschluss vom 1.12.2010 (L 5 AS 374 bis 378/10 RG) als unzulässig verworfen. Gleichzeitig wurde in dem Beschluss des LSG darauf hingewiesen, dass diese Entscheidung unanfechtbar ist.
- 2 Dem Antrag auf Bewilligung von Prozesskostenhilfe kann nicht entsprochen werden, weil die beabsichtigte Rechtsverfolgung keine Aussicht auf Erfolg bietet (§ 73a Abs 1 Satz 1 Sozialgerichtsgesetz <SGG> iVm § 114 Zivilprozessordnung). Eine Beschwerde wäre unzulässig. Sie ist nicht statthaft. Gegen die Entscheidung des LSG ist nach § 178a Abs 4 Satz 3 SGG kein Rechtsmittel gegeben. Ein Ausnahmefall iS von § 160a Abs 1 SGG oder § 17a Abs 4 Satz 4 Gerichtsverfassungsgesetz liegt hier nicht vor.

